

Kunstmaler Joh. Heinrich Nägeli †

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **15 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

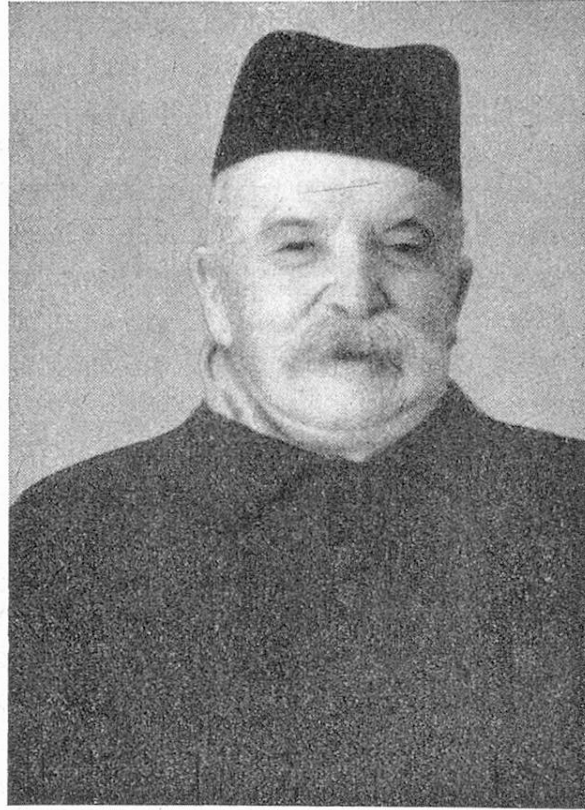
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunstmaler Joh. Heinrich Nägeli †.

Ende Dezember ist in Zürich der älteste Stadtbürger an den Folgen eines schweren Sturzes gestorben. Johann Heinrich Nägeli erfreute sich trotz seines hohen Alters von 96 Jahren einer geistigen und körperlichen Rüstigkeit, die jedermann in Staunen versetzte. Bis zum Tage seines Unfalls ging er allein aus unter Ablehnung jeder Begleitung und nahm am Weltgeschehen noch regen Anteil. Er wurde am 11. November 1841 als Sohn eines Metzgermeisters u. Kerzenfabrikanten geboren, durchlief die Schulen seiner Vaterstadt und bekundete großes Talent für das Zeichnen. Nach gründlicher kaufmännischer Lehre kam er in die Kat-



J. H. Nägeli, 95 Jahre alt.

tunfabrik seines Schwagers nach Dießenhofen, wo er die zeichnerischen Fähigkeiten praktisch verwenden konnte. Später erwarb er im Hard bei Zürich eine Fabrik. Als großer Naturfreund schuf er in seiner freien Zeit wundervolle Kohlenzeichnungen. 1884 zog er sich vom Geschäft zurück, um nur noch der Kunst zu leben. Enge Freundschaft verband ihn mit den Malern Robert Zünd in Luzern und Rudolf Koller in Zürich, denen er Anregung und Förderung verdankte. Er wandte sich auch der Aquarellmalerei zu und malte bis ins hohe Alter von 83 Jahren nach der Natur. Seit dem Tode seiner Gattin lebte er noch Jahre lang zurückgezogen in seinem Heim.